

**MELDEN SIE SICH
JETZT AN ...**

www.hospiz-noe.at

**ANMELDE
SCHLUSS
18.9.2019**

© Bild: shutterstock.com

ANMELDUNG

TEILNAHMEGEBÜHR € 80,--

Diese Gebühr beinhaltet den Tagungsbeitrag und die Pausengetränke. Ihre Anmeldung wird mit Einzahlung der Teilnahmegebühr gültig.

Bankverbindung: SPARKASSE Baden/Mödling
IBAN: AT41 2020 5015 0000 5598 lautend auf Landesverband Hospiz NÖ
Verwendungszweck: Enquete & Name

Bitte beachten Sie, dass die TeilnehmerInnenzahl begrenzt ist und am Tag der Veranstaltung keine Anmeldungen und Einzahlungen mehr entgegengenommen werden können. Die KoordinatorInnen der NÖ Hospizteams können nach der Enquete für ihre ehrenamtlichen MitarbeiterInnen eine Refundierung in Höhe von € 55,-/TeilnehmerIn beim Landesverband Hospiz NÖ bis zum 27.11.2019 einreichen.

Wir bitten um Verständnis, dass bei Rücktritt nach Anmeldeabschluss bzw. Nichtteilnahme der Betrag nicht rückerstattet werden kann.

Diese Veranstaltung wurde bei der Österreichischen Ärztekammer mit 6 DFP-Punkten eingereicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass am Veranstaltungsort Fotos und/oder Videos angefertigt werden und zu Zwecken der Dokumentation veröffentlicht werden können.

HOSPIZ
LANDESVERBAND NÖ
Hospiz- und Palliative Care



“VERSÖHNT ODER VERBITTERT”
vom Leben und Leiden am
LEBENSENDE



AB 8.30 UHR BIS 17.00 UHR



**LANDTAGSSAAL IM NÖ LANDHAUS
LANDHAUSPLATZ 1, HAUS 1B
3109 ST. PÖLTEN**



**Niederösterreichische
SPARKASSEN**



**LANDESVERBAND HOSPIZ NÖ
2340 MÖDLING, PARKSTRASSE 4/11**



02236/860 131

www.hospiz-noe.at

**18. HOSPIZENQUETE
2. OKTOBER 2019
ST. PÖLTEN**

PROGRAMM

8.30 **Registrierung & Treffpunkt Morgenkaffee**

9.00 **Begrüßung & Statements**

Dr.ⁱⁿ Brigitte Riss, Dr. Otto Huber

Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister
in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

9.25 **EXISTENZIELLES LEID**

Existenzielles Leid entsteht aus der erschütternden Wahrnehmung, dass die Voraussetzungen für eine erfüllende Lebensgestaltung verloren zu gehen scheinen. Das lähmende Gefühl von Sinnlosigkeit erdrückt alles Denken, Fühlen und Planen.

Die Betreuungsperson als Mensch ist angefragt, Medikamente erweisen sich zumeist als nutzlos. Um den Betroffenen und ihren Angehörigen zur Seite stehen und mit den belastenden Situationen umgehen zu können, müssen Palliativfachkräfte umfassend ausgebildet sein.

Denn die Begleitung existenziell verzweifelter Menschen stellt eine Kernkompetenz von Palliative Care dar.



Dr. Christoph Gabl, MSc
Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, Facharzt für Pathologie. Leitender Arzt im Mobilen Palliativteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

10.10 **ERFAHRUNGEN EINER MITARBEITERSEELSORGERIN - Spiritualität im Alltag von MitarbeiterInnen in einem Krankenhaus**

Seit fast 10 Jahren gibt es in der Vinzenz Gruppe den Arbeitsbereich Mitarbeiterseelsorge. Von meinen Erfahrungen im Göttlicher Heiland Krankenhaus Wien möchte ich gern erzählen.



Mag.^a Andrea Reithofer
Fachtheologin, selbständige Religionspädagogin, seit 16 Jahren in der Krankenhauseselsorge tätig. Seit 2010 Mitarbeiterseelsorgerin im Krankenhaus Göttlicher Heiland.

10.30 **PAUSE**

11.00 **VON DER SCHWERE DES LEBENS & DER LEICHTIGKEIT DES TODES ...**

Mit vereinten Kräften vollbringen pflegende Hände, spirituelle Begleitung, Palliativmedizin und -pharmazie Alltagswunder ... Wäre da nicht mitunter ein leiser, hartnäckiger bisweilen bohrend-reißender Schmerz von zutiefst existentiellstem Charakter - seltsam therapieresistent, kaum sedierbar, Schmerz verortet in der Seele ...

Welches finale(?) Päckchen überreicht uns der nahende Tod? Wie eröffnen wir Raum dafür? Finden wir passende Worte? Verheißt der Schmerz sogar Freiheit und Leichtigkeit? Ein Schlüssel zur Kunst des Sterbens?



Dr.^a med. Patricia Gruber
Psychotherapeutin, Coach, Supervisorin, div. Konzeptarbeiten (u.a. PT im stationären Hospiz), Kongressorganisation, seit 30 Jahren in freier Praxis in Mattsee

11.45 **VOM JETZT UND DANN - Psychosoziale Begleitung beim Tod eines Kindes**

Rund um den Tod eines Kindes stehen alle MitarbeiterInnen des mobilen Kinderhospiz und Kinderpalliativteams MOMO vor großen Herausforderungen. Im Vortrag geben die Psychologin und die Sozialarbeiterin einen Einblick in die psychosozialen Schwerpunkte ihrer Begleitung vor, während und nach dem Sterben eines palliativ erkrankten Kindes.



Irmgard Hajszan-Libiseller, DSA
Sozialarbeiterin seit 1998 und seit 2015 bei MOMO - Wiens mobiles Kinderhospiz und Kinderpalliativteam, Palliative Care in der Pädiatrie



Mag.^a Antonia Mittelbach-Kovac
Klinische und Gesundheitspsychologin, seit 2015 im mobilen Kinderhospiz MOMO tätig (dzt. in Karenz) - Palliative Care in der Pädiatrie

12.30 **MITTAGSEMPFANG**
gegeben von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner

„LADYLIKE“ führt musikalisch durch den Tag
Moderation: Mag. Michael Koch - ORF NÖ

13.30 **LEBEN AM LEBENSENDE**

Im Vortrag werden grundlegende Elemente der Musiktherapie vermittelt, um gesondert auf die Rolle der Musiktherapie im palliativen und onkologischen Setting einzugehen. Video und Audiodateien machen die Musiktherapie in diesem Setting greif- und erlebbar.



Mag. Bernhard Piller
Musiktherapeut LK Wr. Neustadt/LK Hohegg, Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision (Psychodrama) in freier Praxis und am Therapiehof Regenbogental
Psychoonkologe, Palliative Care in der Pädiatrie

14.15 **„LEBENS LITERATUR: leiden, lindern, leben, lesen“**

Verzweifelt und verbittert, oder vertrauend, versöhnt... - es gibt so viele Arten mit Erkrankung und Schicksal umzugehen, wie es Menschen gibt. Wir finden in der Literatur unzählige Beispiele, wie betroffene Menschen mit diesem ihrem Schicksal umgehen und wie Schriftstellerinnen und Dichter solche Lebenssituationen beschreiben.



Dr. Harald Retschitzegger, MSc
Spezialisierung in Palliativmedizin, Additivfacharzt für Geriatrie. Palliativbeauftragter & Leiter der AG Palliative Geriatrie im Pflgewohnhaus Meidling. Lehrbeauftragter an der Med. Universität Wien.

15.00 **PAUSE**

15.30 **MIT-MENSCHEN IN DER KRISE**

Es bedeutet für uns eine große Herausforderung Menschen zu begegnen, die einen geliebten Angehörigen durch den Tod für immer verloren haben. Was nun sagen, was tun? Der Vortrag will ergründen wie haltgebend die wohlwollende Anwesenheit eines Mitmenschen sein kann, und wie das Alleingelassen-Werden in dieser schweren Zeit Wasser auf den Mühlen der Hilflosigkeit ist. Denn rasch werden Hinterbliebene zu „hinten-gebliebenen“.



Dr. Martin Prein
Thanatologe / Notfallpsychologe
ehem. Bestatter
Institut für Thanatologie in Linz

Foto: www.hannesresch.at